



IKI-Fokus

Internationale Klimaschutzinitiative

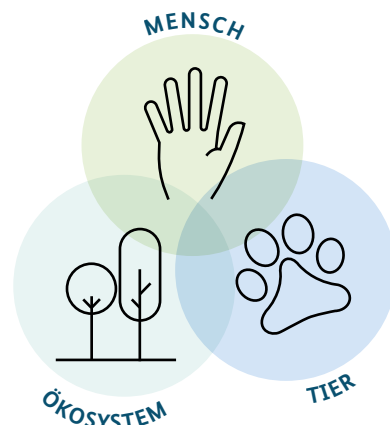
Pandemieprävention

Die Ursachen für Pandemien sind die gleichen, die auch zum Verlust der biologischen Vielfalt beitragen – allen voran das Eindringen des Menschen in vormals intakte Ökosysteme, etwa durch die weltweite Ausdehnung und Intensivierung der Landwirtschaft sowie den unregulierten Handel mit Wildtieren. Der kontinuierliche Habitatverlust durch Landnutzungsänderungen und nicht-nachhaltige Praktiken führt zum Verschwinden von Rückzugsgebieten und natürlichem Lebensraum von Wildtieren. Diese weichen dadurch vermehrt in vom Menschen genutzte und besiedelte Gebiete aus, so dass Mensch und Tier häufiger in Kontakt gelangen und das Risiko der Übertragung von Krankheiten steigt. Um das Risiko zukünftiger Pandemien zu verringern, muss vermehrt in vorsorgende Maßnahmen zum Schutz der Natur investiert werden. Dafür sind erhebliche Investitionen in die Erhaltung, die nachhaltige Nutzung und die Wiederherstellung von Ökosystemen nötig. Verglichen mit den Kosten einer Pandemie sind die Kosten für die Vorbeugung jedoch deutlich geringer. Die Erhaltung von Ökosystemen und ihren Leistungen muss systematisch in die Landnutzungs- und Entwicklungsplanung integriert werden, um die Kontaktflächen zwischen Mensch und Wildtieren sowie Haus- bzw. Nutztieren und Wildtieren zu reduzieren.

Gesundheit von Mensch und Umwelt verbinden

Der sogenannte „One Health“-Ansatz betrachtet die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt gemeinsam. Denn die menschliche Gesundheit hängt direkt von funktionierenden

Ökosystemen und der Gesundheit der Tiere, die uns umgeben, ab. Ökosysteme und ihre Leistungen – zum Beispiel Aufnahme von CO₂ und somit Klimaschutz, Reinigungsfunktion für Luft und Wasser – hängen wiederum von der Gesamtheit ihrer Artenvielfalt ab. Die Bekämpfung und Vorbeugung von Pandemien benötigt die Zusammenarbeit auf allen Ebenen – lokal bis international – mit gemeinsamen Zielen und Maßnahmen, die alle betroffenen Sektoren und Akteurinnen und Akteure der Gesellschaft einbeziehen. Dieser integrierte Ansatz zur Förderung gesunder Ökosysteme, gesunder Tiere und gesunder Menschen gewinnt in der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) an Bedeutung. Die IKI fördert über die unterstützten Projekte beispielsweise die Integration des Ansatzes in Schutzgebietsstandards und die Bewusstseinsbildung durch aufklärende Biodiversitätskommunikation.



Der interdisziplinäre „One Health“-Ansatz trägt den komplexen Zusammenhängen zwischen Ökosystemen, Tieren und Menschen Rechnung und spielt eine wichtige Rolle bei der Prävention künftiger Pandemien.

Schutzgebiete zur Pandemieprävention

Bei der Pandemieprävention kommen terrestrischen Schutzgebieten eine wichtige Funktion zu, da sie Wildtieren intakte Ökosysteme und Rückzugsorte bieten. Deshalb integrierte die IKI Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung und -prävention in die Förderung von Schutzgebieten. So arbeitet beispielsweise die Weltnaturschutzunion (IUCN) in einem IKI-Projekt zum Schutzgebietsmanagement eng mit der EcoHealth Alliance und internationalen Gesundheitsexpertinnen und -experten zusammen.

Mit dem Themenschwerpunkt „Pandemievorsorge: Natürliche Schutzbarrieren zwischen Mensch und Tier durch Ausweitung, Vernetzung und Verbesserung von Schutzgebieten“ im thematischen Auswahlverfahren 2020 verstärkt die IKI zudem in den kommenden Jahren die Synergien zwischen Biodiversitätsschutz und Pandemieprävention.

Schutzgebietsmanagement als Beitrag zum Erhalt der Biodiversität und für den Klimaschutz

Förderung: 4.368.657,00 €, Laufzeit: 11/2015 bis 12/2022

>> [Weiterlesen](#)

Feuchtgebiete als wichtige Pfeiler für Biodiversitäts- und Klimaschutz

Förderung: 4.350.000,00 €, Laufzeit: 09/2018 bis 08/2023

>> [Weiterlesen](#)

IKI-Corona-Response-Paket: Schwerpunkt Pandemieprävention

Als unmittelbare Reaktion auf die Corona-Krise unterstützt das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) mit dem IKI-Corona-Response-Paket Entwicklungs- und Schwellenländer bei der Bewältigung der Krise mit 68 Millionen Euro. Das Paket umfasst unter anderem Soforthilfen für Schutzgebiete und Biodiversitätshotspots, die Förderung klimafreundlicher wirtschaftlicher Neustarts und Projekte zur besseren Widerstandsfähigkeit gegenüber künftigen Pandemien. So erhielten Projekte zusätzliche Fördermittel beispielsweise zur Umsetzung von ökosystembasierten Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherung der Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung und, um indigenen und lokalen Gemeinschaften Zugang zu medizinischen Soforthilfen zu ermöglichen. Zudem wurde die Wissensvermittlung naturverträglicher Wirtschaftsweisen durch das Corona-Response-Paket unterstützt, um den Verlusten durch ausbleibende Einnahmen aus dem Tourismus entgegenzuwirken.

Auch in internationalen Verhandlungen setzt sich das BMU dafür ein, dass die Lehren aus der Pandemie gezogen werden. Hierzu zählt ein ambitionierter und umsetzungsorientierter globaler Rahmen für die biologische Vielfalt für die Zeit nach 2020 zur Umsetzung der Biodiversitätskonvention (CBD).

Unterstützung bei der Gestaltung und ersten Umsetzungsschritten des neuen globalen Rahmens für biologische Vielfalt

Förderung: 5.200.000,00 €, Laufzeit: 12/2019 bis 07/2023

>> [Weiterlesen](#)

Inclusive Green Recovery für eine biodiversitätsfreundliche Wirtschaft

Der notwendige Neustart der Wirtschaft infolge der Covid-19 Pandemie ermöglicht es, konkrete Ansätze einer biodiversitäts- und klimafreundlichen, inklusiven und nachhaltigen Wirtschaftsweise (Inclusive Green Economy) in staatliche Konjunkturprogramme zu integrieren. So sollten Wirtschaftsförderungen explizit zu der Erfüllung nachhaltiger Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) oder nationalen Klimaschutzbeiträge (Nationally Determined Contributions, NDCs) beitragen. Dies ermöglicht eine effiziente Nutzung der vielfältigen Synergien zwischen Klimaschutz, Biodiversitätserhalt und wirtschaftlicher Belebung. Langfristig trägt eine inklusive, naturfreundliche wirtschaftliche Belebung zudem zu einer Transformation hin zu einer nachhaltigen, gerechteren und resilienteren Wirtschaft bei.

Die UN-Initiative „Partnership for Action on Green Economy“ (PAGE) ist bestrebt, die Transformation einer Wirtschaft zu ermöglichen, die nicht nur international wettbewerbsfähig, sondern zugleich nachhaltig ist. Deutschland gehört zu den international führenden Ländern, die das Transformationspotenzial der Pandemie für den grünen Umbau der Wirtschaft nutzen wollen, und unterstützt Partnerländer der Initiative mit einem IKI-Projekt bei Green-Recovery-Maßnahmen und dem Aufbau einer resilienten grünen Wirtschaft.

Darüber hinaus arbeiten IKI-Projekte mit ihren jeweiligen Partnern zusammen, um Green-Recovery-Strategien zu entwickeln und in Pilotmaßnahmen zu erproben. Hierbei fördert die IKI in 20 Ländern in Zusammenarbeit mit der NDC-Partnerschaft sogenannte ökonomische Beraterinnen und Berater, die Planungs- und/oder Finanzministerien bei der Ausgestaltung klimafreundlicher Konjunkturprogramme unterstützen.

IMPRESSUM | HERAUSGEBER

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit (BMU) | Referat IK I 6 • 10117 Berlin
www.bmu.de | IKI6@bmu.bund.de
Fotonachweis: iStock/richcarey



twitter.com/iki_bmu



international-climate-initiative.com